FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

4. Bibliographie der Schriften

August Hermann Franckens S.Theol.Prof.und Past. Sonn= Fest= und Apostel=Tags=-Predigten / Darinnen Die zum wahren Christenthum gehörige nöthigste und ...

Francke, August Hermann

Halle, 1715

Anderer Theil.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Visual Library

uns des erfreuen/daß er nicht von sich selbst alleine gezeuget durch seine göttliche Lehre / durch seine Zeichen und Wunder/ durch seine Heiligkeit und Unsträflichkeit des Lebens/ sondern daß auch sein lieber Vater ihn / durch ein Zeugniß vom Himmel gegeben/der Welt kund gemacht hat. Davon es auch Joh. VIII. v. 19. heißt / da unser Heiland saget: **Ich bins / der ich von mir selbst zeuge/ und der Vater/der mich gesandt hat / zeuget auch von mir.**

und 8. mit dem Zeugniß des Heiligen Geistes.

Solchem Zeugniß ist ferner beyzusetzen das Zeugniß des Heiligen Geistes / als welches insonderheit nach der Auferstehung und Himmelfahrt unsers Heilandes kräfftiglich ist gegeben worden / davon in der Epistel an die Hebr. Cap. II. v. 4. stehet: **GOtt hat ihr/** nemlich der Lehre Christi von unserer Seligkeit / und also auch insonderheit der Wahrheit / daß er der grosse Prophet sey/ **Zeugniß gegeben / mit Zeichen / Wundern und mancherley Kräfften / und mit Austheilung des Heil. Geistes nach seinem Willen.** Und unser Heiland sagte davon bey dem Johanne am 15. und 16. Cap. **Der Heilige Geist wird zeugen von mir/ und ihr werdet auch zeugen.** Daher Johannes in seiner 1. Epistel Cap. V. v. 7. schreibet: **Drey sind es/ die da zeugen im Himmel: der Vater/das Wort und der Heilige Geist / und diese drey sind eins.** Dieses soll uns also genug seyn und uns überzeugen/von unserm Heiland in der Wahrheit zu sagen: **Das ist warlich der Prophet/ der in die Welt kommen soll. Wer nun solches Zeugniß annimmt/der versiegelt / daß GOtt wahrhafftig ist:** wie Johannes der Täuffer saget Joh. III. v. 33.

Anderer Theil.

2. Wie der wahre Prophet zu finden,

Nachdem wir nun dieses zum Grunde geleget haben / so ist zum andern auch zu erwegen/ **wie denn nun dieser wahre Prophet zu finden** sey/ woran uns nicht weniger gelegen ist / als an dem ersten. Dann wenn wir erkennen / dieser JEsus sey der wahre und rechte Prophet/ von dem alle Propheten zeugen / so haben wir ja mit allem Fleiß zu bedencken/ **wie wir ihn auch finden / und zu ihm kommen sollen** / daß wir seiner mögen geniessen: denn daran lieget alles. Wenn ein Mensch leiblicher Weise in einem Elende stäcke / und man hätte ihm von einem solchen Wohlthäter gesagt / der ihm aus seinen Nöthen wolte helffen / als zum Exempel / von seinen Verfolgungen/ von seinen Schulden damit er behafftet/ von seiner Armuth / oder von seiner Kranckheit / oder von anderer Noth / mit welcher er beschweret wäre/ so würde er zwar sich darüber erfreuen / wenn er das hörte; aber daran würde ihm alles gelegen seyn / wie er zu demselben käme / und wie er ihn finden solte/ damit er die versprochene Verheissung und Hülffe könne erlangen. Also/wenn

denn daran ist alles gelegen.

wir

wir nun wissen / JEsus sey der wahre Prophet / so fraget sichs denn / wie kommen wir zu ihm / wie finden wir ihn ?

Unser Evangelium warnet uns an dem Exempel des Volcks / wie wir ihn ja nicht auf unrechte Weise suchen sollen / damit unser Suchen nicht vergeblich sey. Das Volck suchte das Irdische mehr bey ihm / als das Geistliche und Himmlische; sie kamen zwar Hauffen-weise zu ihm / aber es war ihnen grossen theils nur darum zu thun / daß ihre Krancken / die sie hatten / möchten geheilet werden. Und so andere waren / die keine Krancken hatten / so wars ihnen um die Neugierigkeit zu thun / oder daß sie gern zusehen wolten / wie Christus die Krancken heilete: wie etwa das Volck noch pfleget begierig zu seyn / was neues zu hören und zu sehen. So heisset es auch hier im Evangelio / **es zog ihm viel Volcks nach** / warum ? **daß sie die Zeichen sähen / die er an den Krancken thät.** Ja unser Heiland bezeuget auch bald darauf eben dieses dem Volck / wenn er zu ihnen sagte: **Warlich / warlich / ich sage euch / ihr suchet mich nicht darum / daß ihr Zeichen gesehen habt / sondern daß ihr von dem Brod gessen habt / und seyd satt worden.** Wormit er so viel sagen wolte: Ihr lasset euch die Zeichen nicht darzu dienen / daß ihr mich als von Gott zu euch gesandt annehmet zu eurer Seligkeit / sondern weil ihr Brod gessen habet / und seyd satt worden / das gefällt euch wohl / einen solchen Propheten / einen solchen König wollet ihr gerne haben / der euch euren Bauch versorget. Also suchten sie nun bey CHristo das irdische / darum sprach er v. 27. **wircket Speise / die nicht vergänglich ist / sondern die da bleibet in das ewige Leben / welche euch des Menschen Sohn geben wird / denselben hat GOtt der Vater versiegelt.** So lange nun eines Menschen Hertz und Gemüth dahin geneigt ist / daß er bey seinem Christenthum Neben-Absichten hat auf das Zeitliche und Irdische / und sein Hertz mit Sorgen der Nahrung beschweret ist / so wird er traun vergeblich CHristum suchen. Dahin gehören diejenigen / die in ihren Gebet-Büchern keine Gebete lieber zu lesen pflegen / als darinnen um die zeitliche Nahrung gebeten wird / und keine Bitte mit grösserm Ernst aussprechen / als die vierte: **Unser täglich Brod gib uns heute.** Diese aber müssen wissen / daß so lange ihre Hertzen also stehen / und so irdisch gesinnet sind / so lange werden sie Christum nicht finden / dergestalt / wie sie ihn finden sollen.

Bey Christo ist nicht das Irdische zu suchen.

Ferner wird uns auch an diesem Volck gewiesen / wir sollen CHristum nicht suchen zu einem irdischen König zu machen. Denn so heißt es im Evangelio: **da er merckete / daß sie kommen würden / und ihn haschen / daß sie ihn zum Könige machten / entweich er abermal auf den Berg / er selbst alleine.** So entweichet denn nun unser Heiland / wenn man ihn zum

Und ihn soll man nicht suchen zum irdischen König zu machen

irdischen Könige machen will. Was ist da die Meynung? Nemlich / wenn man gerne mit einem solchen Welt-förmigen Christo zu thun haben will / bey welchem man in der Welt grosse Ehre / Reputation und Herrlichkeit mit geniessen kan / man wolte wol gerne Christum nennen / und denselbigen kennen / aber seine Schmach / Creutz und Spott will man nicht auf sich nehmen / noch sich in der Welt schimpffen und verachten lassen. Aber da entfernet er sich von uns / da lässet er sich nicht finden / so lange unser Hertz darauf gerichtet ist: das ist eben so eine grosse Hinderung / als der Unglaube. Denn so lange einer noch seinen Sinn darauf setzet / daß er in der Welt was bedeuten und seyn will / und es gerne höret / daß ihm die Menschen wohl wollen / und er also die Welt zum Freunde hat / so lange wird er dem HErrn nicht gefallen. Denn der **Welt Freundschafft ist GOttes Feindschafft** / spricht Jacobus Cap. IV. v. 4. Ja unser Heiland bezeuget es ausdrücklich beym Johanne am V. v. 44. **Wie könnet ihr glauben / die ihr Ehre von einander nehmet / und die Ehre / die von GOtt allein ist / suchet ihr nicht?** Was könte klärer seyn / als daß Christus hier saget: So lange einer noch Ehre von der Welt suche / so lange könne er an ihn / als den wahren Propheten / nicht glauben und werde seiner nicht theilhafftig. Das last uns wohl mercken: das ist aber die Ehre / die man bey GOtt suchen soll / daß man in seiner Gnade bleibe / in seinen Wegen wandele / und zu seinem Bilde täglich erneuret werde. Diese Ehre sollen wir in GOtt suchen: Thorheit aber ist alle weltliche Ehre / Eitelkeit ist es / was die Menschen davon begehren. Denn was wird uns das alles helffen? muß es nicht wie ein Rauch vergehen? und ob einer in der Welt noch so hoch wäre / und noch so viel Reichthum hätte / auch noch so groß geachtet würde / so giebt ihm das in und nach seinem Tode keinen Trost. Wird man auch darnach fragen / wenn er hinweg ist? darum soll man solche Thorheit der Welt kennen lernen / auch glauben / daß niemand diese Wahrheit von JEsu Christo könne ergreiffen / es sey denn / daß er alles / was von der Welt ist / von Hertzen verleugnet hat.

denn da entfernet sich Christus von uns.

Joh. 5 v. 44.

Was die Ehre bey GOtt ist

3. Wenn man sein Wort nur mit blossen Ohren höret.

Drittens / bezeuget auch hier unser Heiland / daß es nicht genug sey / ihm nachzulauffen / und das Worte mit blossen Ohren zu hören / wie ja das Volck im Evangelio that / sondern es heißt: **Selig sind / die GOttes Wort hören und bewahren.** Mercklich ist es beym Luca am XIV. Cap. v. 25. 26. 27. daß er / als ihm viel Volcks nachfolgete / sich umwandte und sprach zu ihnen: **So iemand zu mir kömmt / und hasset nicht seinen Vater / Mutter / Weib / Kinder / Brüder / Schwestern / auch darzu sein eigen Leben / der kan nicht mein Jünger seyn. Und wer nicht sein Creutz trägt / und mir nachfolget / der kan nicht mein Jünger seyn.** Damit zeiget er an / so lang

Luc. 14, 25. sq.

so lang wir unser Hertz noch auf dieses und jenes in der Welt gerichtet haben/ so lange/ als wir ihn nicht alleine suchen/ so lange/ als wir nicht weiter gehen/ als daß wir nur das Wort hören/ und uns nicht durch das Wort erwecken lassen/ ihn selbst zu haben und zu besitzen/ so lange hilfft uns alles mit einander nichts.

Wie finden wir aber diesen wahren und rechten Propheten? Antwort/ wir finden ihn **erstlich in seinem Wort**/ und also wird keines weges verworffen/ so der Mensch das Wort GOttes gern lieset und höret: sondern das wird nur gestraffet/ wenn der Mensch es beym Lesen und Hören alleine bewenden läßt/ oder wenn er nur aus Neugierigkeit das Wort GOttes handelt/ und nicht darauf siehet/ daß auch die Frucht des gehörten oder gelesenen Worts bey ihm erfolgen möge. Sonst sollen wir allerdings Christum in der Schrifft suchen/ sintemal dieselbe/ wie Paulus in der 2. Tim. III. v. 15. saget/ **uns kan unterweisen zur Seligkeit durch den Glauben an Christum JEsum.** Und unser Heiland redet beym Joh. V. v. 39. also: **Suchet in der Schrifft/ denn ihr meynet/ ihr habt das ewige Leben drinnen/ und sie ists/ die von mir zeuget**; setzet aber hinzu: **Und ihr wolt nicht zu mir kommen/ daß ihr das Leben haben möchtet.** Damit er andeutet/ es sey wol gut/ daß wir in der Schrifft suchten/ die Schrifft zeuge auch allerdings von ihm/ aber nicht sollen wir meynen/ daß wir nur darinnen das Leben haben könten/ so wir in der Schrifft lesen/ sondern zu ihm selber müsse man kommen/ wenn man das Leben haben wolle. Denn auf ihn weise sie mit Fingern/ wie Johannes/ der da sprach: **Sihe/ das ist GOttes Lamm/ welches der Welt Sünde trägt.** Zu wünschen wäre es ja/ daß die Menschen eine grössere Liebe zum Worte GOttes hätten. Denn manchen sind eitele und nichtige Historien-Bücher/ thörichte Liebes-Geschichte und dergleichen Thorheiten wohl besser bekannt/ als die Bibel. Aber deß sollen wir uns bey zeiten schämen/ damit wir nicht dermaleins an dem Tage des Gerichts darüber beschämet stehen dürffen/ daß wir das theure Wort GOttes/ darinnen uns JEsus Christus/ als in Windeln vorgeleget worden ist/ daß wir ihn als unsern HErrn und Meister/ als unsern König und Hohenpriester/ und als den wahren Propheten/ der uns von GOtt gegeben ist/ daraus hätten erkennen sollen/ so gering geachtet haben. Laßt uns demnach mit allem Ernst darauf sehen/ daß wir ja fleißig das Wort GOttes handeln und darinnen forschen. Lasset uns darin insonderheit die herrliche Weissagung von unserm Heilande und deroselben Erfüllung/ (jene zwar aus dem Alten/ diese aber aus dem Neuen Testament/ wohl erwägen/ auf daß wir dadurch mehr und mehr zu einer rechten wahren und gründlichen Erkänntniß gelangen. Nächst dem geschriebe-

Wie der wahre Prophet gefunden wird, nemlich 1. in seinem Wort.

Joh. 5, 39. sq.

Joh. 1, 29.

nen Wort aber ist auch das gepredigte Wort zu hören und zu forschen nöthig / davon unser Heiland saget: **Wer euch höret / der höret mich / und wer euch verachtet / der verachtet mich** / Luc. X. 16. wo anders nemlich das Wort / das geprediget wird / mit dem geschriebenen übereinstimmet / wo eben dieselbe Wahrheit / die im geschriebenen Worte lieget / uns daraus vor die Augen geleget wird. Und also soll man die Gelegenheit keinesweges versäumen / so wol das geschriebene als gepredigte Worte zu betrachten / sondern ein ieder soll ihm solches lieb und angenehm seyn lassen / daß ihm GOTT dasselbe als ein Mittel verordnet / dadurch er den wahren Propheten finden soll.

2. In unserm Hertzen. 2. Petr. 1, 19.

Aber dabey soll es nicht alleine bleiben / sondern wir sollen gedencken / was Petrus 2. Epistel 1. v. 19. mit hinzusetzet / wenn er saget: **Wir haben ein festes Prophetisches Wort / und ihr thut wohl / daß ihr darauf achtet / als auf ein Licht / das da scheinet in einem dunckeln Ort / bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in eurem Hertzen.** Da lehret er / daß wir auf das Wort / das da geprediget / geschrieben und geredet wird / acht haben sollen / das sey ein **Licht / das da in einem dunckeln Ort** / nemlich in unserm Hertzen / scheine: Aber wir sollen so **auf das Wort acht haben / daß der Tag anbreche / und der Morgenstern aufgehe in unserm Hertzen.** Was ist denn dieser Tag? dieser Morgenstern? Es ist JEsus CHristus / der muß selber in unsern Hertzen aufgehen / davon es auch heisset: **das Wort ist dir nahe in deinem Munde / und in deinem Hertzen** Rom. X. vers 8. Also sollen wir JEsum CHristum erkennen / nicht allein ausser uns / daß wir ihn in dem Worte nur suchen / sondern er muß in unsern Hertzen kund und offenbar werden / daß er / wie Paulus saget Ephes. III. v. 17. **durch den Glauben in unsern Hertzen wohne.** Deswegen hat Paulus 2. Cor. I. 21 auch die Corinthier darauf gewiesen / wie sie **in CHristo befestiget wären / wie sie gesalbet und versiegelt wären** / nemlich durch den heiligen Geist. Sihe / diese edle und theure Gabe GOttes / den heiligen Geist / welcher durchs Wort kömmt / sollen wir keines weges davon scheiden. Es heißt ja in der Auslegung des dritten Articuls: **der heilige Geist hat mich beruffen / mit seinen Gaben erleuchtet / im rechten Glauben geheiliget und erhalten.** Also / lieber Mensch / must du es dabey nicht bewenden lassen / daß du nur zur Kirchen gehest / hörest GOttes Wort an / und bleibest immer so / wie du lange gewesen bist / und weißt davon nur zu sagen / sondern dein Hertz muß dahin ringen / damit du auch die Kräffte des Heil. Geistes erlangest / und die Salbung von dem / **der da heilig ist** 1. Joh. II. v. 20. Sihe / das muß wahrhafftig bey dir seyn / daß also die Verheissung

heissung GOttes **nicht ja und nein in dir** sey/ sondern **Ja und Amen in Christo JEsu**/ 2 Cor. I. vers. 19. 20. Hierinne müssen wir uns recht prüfen/ diese Wahrheit müssen wir wohl erkennen: Denn viele sind/ welche von dem Prophetischen Amte CHristi zu sagen wissen/ aber sie lassen es auch beym sagen bewenden/ und bilden sich ein: da habe einer CHristum gefunden/ wenn er einen Spruch wisse/ der von ihm handelt/ und dencket nicht; im Hertzen müsse JEsus CHristus offenbar werden/ da müsse der **Tag anbrechen**/ da müsse der **Morgenstern aufgehen**. Daher müssen wir auch dieses mercken/ daß unser Heiland nicht mit blossem Forschen des Verstandes/ sondern mit einer heiligen Begierde des Hertzens/ und mit einem Hunger und Durst nach seiner Gnade/ und mit aufrichtiger Begierde seinen Willen zu thun gesuchet werden müsse. Das lehret er uns selbst bey dem Joh. VII. Capit. da er in dem 16. und 17. vers spricht: **Meine Lehre ist nicht mein/ sondern des der mich gesandt hat; So jemand will deß Willen thun/ der wird inne werden/ ob diese Lehre von GOtt sey/ oder/ ob ich von mir selbst rede.** Aus solcher Art des Suchens und der Handelung des Worts wird denn auch die rechte Festigkeit geboren. Denn so lange/ als ein Mensch nur viel von CHristo reden/ sagen und schwatzen kan/ so wird keine Festigkeit und göttliche Versicherung in seinem Hertzen seyn/ ob dessen Lehre aus GOtt sey oder nicht: Aber wenn einer selber sein Gemüth darauf richtet/ daß er dem Willen des Vaters/ der ihn gesandt/ gehorsam werden wolle/ da wird sichs finden/ daß er innen wird/ daß solche Lehre aus GOtt sey/ und daß er nicht von ihm selber geredet habe. Davon spricht unser Heiland beym Matth. am V. Cap. v. 6. **Selig sind/ die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit/ denn sie sollen satt werden.** Daraus folget nun auch dieses/ daß du nicht gedencken dürffest; deine Einfalt/ dein kurtzes Gedächtniß/ dein weniger Verstand/ liessen es nicht zu/ CHristum den wahren Propheten im Wort GOttes zu finden. Die Gelehrten könten es wohl thun/ die könten es aus einander lesen/ und aus der Schrifft herfür suchen. O Nein/ es heist vielmehr/ wie unser Heiland Matth. XI. vers. 25 bekennet: **Ich preise dich/ Vater/ daß du solches den Weisen und Klugen verborgen hast/ und hast es denen Unmündigen offenbaret.** Es sind viel Gelehrte/ welche wohl von CHristo wissen/ aber selbst niemals zu ihm kommen sind/ niemals eine Krafft von ihm in ihren Hertzen geschmäcket haben/ hingegen ist mancher einfältiger und frommer Mensch/ der CHristum viel besser kennet und mehr Erfahrung von Ihm hat/ als offt viel Gelehrte nicht von Ihm haben. Also sollst du denn nun gewiß seyn/ bey GOtt gelte kein Ansehen der Person: sondern daß/ so nur dein Hertz mit Begierde/ mit Liebe und Lust auf die Voll-

und GOttes Wille muß vollbracht werden.

Gelehrte wissen wenig von CHristo.

Matth. 11. 25.

bringung des Willens GOTTes gerichtet ist/ du nicht zu einfältig und ungeschickt dazu seyst/ JEsum/ als den wahren Propheten/ zu deinem Heyl zu erkennen und zu finden.

3. Im Geheimniß des Creutzes.

Endlich haben wir auch dieses wohl zu mercken/ daß/ wie unser Heiland sich da nicht hat finden lassen/ als er zum Könige sollte gemachet werden/ sondern vielmehr entwichen ist/ er also nicht in der Herrlichkeit dieser Welt/ sondern im **Geheimniß des Creutzes** zu finden sey. Gut ist es/ daß man in der Schrifft forschet/ und in derselbigen CHristum suchet; gut ist es/ daß man **auf das Wort GOttes auch acht hat/ bis der Tag anbreche/ und der Morgenstern aufgehe in dem Hertzen**; gut ist es/ daß man mit Verlangen/ mit Hunger und Durst/ nach solcher aufgehenden Gnade strebe: aber per crucem ad lucem, in dem Creutz werden wir das rechte Licht finden/ darinne wird uns am allerkläresten unser Heiland kund und offenbar werden. So lange als wir dieses nicht auf uns nehmen/ können wir nicht seine Jünger seyn/ wie wir allbereit aus dem 14. Cap. Luc. gehöret haben: Es wird aber durch das Creutz nicht etwa nur ein äusserliches Leiden/ als Kranckheit/ und dergleichen gemeinet: sondern das ist das rechte Creutz/ davon es heisset; **die CHristum angehören/ die creutzigen ihr Fleisch sammt den Lüsten und Begierden**/ Gal. V. v. 24. daß du nemlich deinen Begierden nicht Zaum und Zügel schiessen lässest/ noch denenselben folgest und Gehör giebest/ noch dein Hertz darauf richtest/ wie du in der Welt möchtest Ehre und gute Tage haben/ Wollust und dergleichen geniessen. Wirst du nun mit rechtem Hertzen dieses Creutz und Joch des HErrn JEsu auf dich nehmen/ so wirst du ihn auch in der Wahrheit finden/ und wird er dir sein grosses Geheimniß offenbaren/ wie er nemlich durch leiden in seine Herrlichkeit eingegangen sey/ und daß er dich auch durch Leiden zu seiner Herrlichkeit bringen/ und also seinem Bilde ähnlich machen wolle. CHristus/ dein Heiland/ ist der gecreutzigte/ von welchem Paulus saget; **Ich hielte mich nicht dafür/ daß ich etwas wüste unter euch/ ohn allein JEsum/ den gecreutzigten** 1 Cor. II. 2. Darnach prüfe dich; hast du einen solchen Sinn/ daß du das Creutz deines Heilandes nicht von dir stossest/ sondern willig und gerne annimmst/ so bleibe auf diesem Wege/ und behalte die Lust zum Creutz/ und erwecke sie iemehr und mehr durchs Gebet: denn auf solchem Wege wirst du ihn gewiß finden/ **das ist die enge Pforte und der schmale Weg/ der zum Leben führet/ den wenige finden**; Ist aber dein Hertz so beschaffen/ daß du keine Lust zum Creutze hast/ sondern du wolltest gerne gute Tage haben/ darnach alle Welt trachtet (denn sie halten das vor eine Klugheit dem Creutz zu entfliehen) so wisse/ daß so lange du ein solches Hertze hast/ findest du CHristum nicht/ sondern er wird von

Was durchs Creutz verstanden wird,

welches willig anzunehmen.

Matth. 7, 14.

und nicht zu fliehen.

von dir weichen/ dieweil du ihm ja den Rücken zukehrest. Darum must du in die Creutzes-Schrancken treten/ in welchen sich ie und ie die Kinder GOttes haben erfinden lassen/ sihe/ darinnen wird dir das rechte Licht aufgehen. Auch kanst du nicht eher lernen recht im Namen JEsu CHristi beten/ wenn du nicht in der Gemeinschafft der Leiden CHristi stehest: Wenn du aber erst recht erwecket bist/ das Creutz Christi auf dich zu nehmen/ da wirst du im Namen JEsu beten/ und es wird dir gegeben werden zu erkennen/ daß JEsus der rechte Prophet sey/ der in die Welt kommen ist/ weil alles/ was du in seinem Namen suchest/ dir von GOtt/ dem himmlischen Vater/ gewähret wird/ und darinn wird der Vater geehret werden in seinem Sohn. Also wirst du den HErrn deinen GOtt zu preisen Ursach haben/ wenn dir iemehr und mehr im Gebet das Hertz dieses deines grossen Propheten CHristi JEsu aufgeschlossen wird/ der nicht allein ein Prophet ist/ sondern auch ein König und Hoherpriester nach der Ordnung Melchisedech Ps. CX.4. Ebr. VI.20. der da ist der **Heiland aller Menschen/ der eingeborne Sohn des Vaters/ der in des Vaters Schooß ist/ voller Gnade und Wahrheit:** denn wird es erst licht und helle werden in deinem Hertzen/ daß du erfahren wirst/ wie die Finsterniß aus deinem Hertzen vertrieben/ und hingegen das Licht GOttes und des ewigen Lebens angezündet werde.

Im Creutz lernet man beten.

1. Tim. 4, 10. Joh. 1, 14.

Was soll ich nun hierbey noch sagen/ Geliebte? Es ist nicht gnug/ daß wir auch itzo von JEsu als dem grossen Propheten gehöret haben/ sondern wir müssen nun auch zu ihm/ als zu einem solchen/ kommen. Also seyd ihr ja desselbst Zeugen/ daß wir euch nicht auf uns selbst weisen/ sondern allein auf JEsum CHristum: wie steht es aber hiebey nun um euch? Sehet/ ihr heisset den HErrn JEsum ja auch wol einen Propheten/ einen Meister und HErrn/ aber wer thut unter euch seinen Willen? Sehet daran fehlts. Wie wollt ihr aber dermaleinst an jenem Tage vor seinem Angesicht bestehen/ wann ihr ihm nicht hier gehorsam werden/ noch euch befleißigen wollet/ wie ihr in euren Worten und Wercken/ in euren Gedancken und Begierden ihm wohl gefallen wollet: Viele sind Christen/ wie man saget/ weil sie so gezogen und geboren sind/ weil sie so darbey herkommen sind: wären sie unter Jüden und Türcken/ sie würden keine Christen seyn; die meisten haben keine lebendige Erkäntniß von CHristo/ wenden auch keinen Fleiß an/ daß sie zu einem festen Grunde in CHristo JEsu gelangen möchten. Wie wills aber mit solchen ablauffen/ wenn Verfolgung um der Bekäntniß zur Christl. Lehre über sie kommen solte/ wenn sie Grund solten geben der Hoffnung/ die in ihnen ist? da würde man gewiß finden/ daß sie nur darum Christen gewesen/ weil sie äusserlich bey der Christl. Religion erzogen worden/ oder/ weil sie dabey ihr Brod sich erwerben

Beschluß.

Wenige wollen zu CHristo recht kommen und ihn annehmen.

können/

Habac. 2, 4. Rom. 1, 17. Bey Christo soll man keine irdische Absichten haben.

können / oder / weil ihre Vorfahren auch Christen gewesen sind. Aber / **der Gerechte muß seines Glaubens leben**: Und unser Glaube muß nicht auf den Glauben der Vorfahren sich gründen / sondern auf GOttes Krafft / so muß man auch bey der Bekänntniß zu Christo keine irdische Absichten / sondern ein lauteres Auge haben / das einfältig nur auf Christum gerichtet ist / und denselben meynet. Ach! wenig sind derselben unter einer so grossen Anzahl / als auch hier versammlet ist / die also mit aufrichtigem Hertzen Christum JEsum suchen / daß sie keine Neben-Absichten haben / daß sie die Welt nicht lieben / noch auf Fleisches-Lust und hoffärtiges Wesen abgerichtet sind / sondern allein begehren / daß ihre Seele durch JEsum Christum ihren Heiland möge errettet werden. So wenig aber als derselbigen sind / so selig sind sie auch; Ja selig seyd ihr / die ihr solches thut: hanget euch nur gantz und gar an euern Heiland / ergebet ihm euer gantzes Hertz / gewinnet ihn hertzlich und inniglich lieb / lasset alles fahren und folget ihm nach / lasset euer Hertz abgezogen seyn von allen Dingen in der Welt / und suchet nur / daß ihr ihm wohlgefallet. Denn so ihr ihn habet / was will euch die Welt schaden? was wills euch hindern / wenn euch die Welt hasset und schmähet / so sie daran lüget?

1. Pet. 3, 13. 14.

Wer kan euch schaden / so ihr dem Guten nachkommet? Und ob ihr auch leidet um der Gerechtigkeit willen / so seyd ihr doch selig / indem ihr ja in der Nachfolge eures gecreutzigten JEsu stehet. Darum lasset euer Hertz noch ferner auf ihn gerichtet seyn / daß ihr iemehr und mehr zu seiner Erkänntniß kommen / und gewissen Trost in ihm haben möget / gedencket daran / was unser Heiland von denjenigen / die ihn suchen / und an ihn glauben / bey dem Joh. VII. 37. saget: **Wen da dürstet / der komme zu mir / und trincke / wer an mich gläubet / wie die Schrifft saget / von deß Leibe werden Ströme des lebendigen Wassers fliessen.** So nun auch ihr zu ihm kommen werdet / so werdet ihr dieses bey euch erfahren: diese Ströme des lebendigen Wassers werden auch euch mitgetheilet werden; in euren Hertzen werden sie ein Brunn des Wassers seyn / der ins ewige Leben fliesset. Diese Wasser werden von euch ausfliessen in hertzlicher Liebe / dem Nächsten zu Gute und zu Trost / sie werden euer Hertz dergestalt erfüllen und überschwemmen / daß ihr menschliches Trostes nicht werdet von nöthen haben / sondern von ihm selbst überschwenglichen Trost empfahen.

Schluß-Gebet.

NUn / du hochgelobter Heiland / JEsu Christe / dir sey Preiß und Danck gesagt / daß du dich auch uns / als den rechten und wahrhafftigen Propheten / aus deinem heiligen Wort abermal hast vorstellen lassen. Wir bitten dich demüthiglich / du wollest

lest nach deiner unendlichen Erbarmung dieses Wort nicht in den Wind geredet seyn lassen; Laß es gelangen an aller Hertzen / die es gehöret / und hilff / daß wir auch von nun an dich / den wahrhafftigen Propheten / der in die Welt kommen ist / in unsern Hertzen erkennen lernen mögen. Lencke unsere Sinne und alle unsere Begierde zu dir / ziehe unser Hertz ab von der Welt / und gib / daß wir himmlisch und göttlich hinfort gesinnet seyn mögen! Ach HErr / lehre uns doch unsere Thorheit erkennen / wenn wir ausser dich gehen / und dich / den wahrhafftigen Lehrer / HErrn und Meister nicht annehmen. Gib uns doch die Gnade / daß wir uns zu dir wenden / und nicht mehr ein ieder auf seinem Weg gehen möge / sondern daß wir vielmehr unsere Füsse auf den Weg des Friedens von dir richten lassen; ja richte du sie selbst auf solchen Weg / und gib / daß wir darauf bewahret werden zu unserm ewigen Heil / und zu Lob und Preiß deines heiligen Namens / Amen!

Am Sonntage Judica.

Die Verhinderung an der Erkäntniß der Wahrheit.

Gehalten Anno 1698.

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi / und die Liebe GOTTes / und die Gemeinschafft des Heiligen Geistes sey mit uns allen! Amen!

GOtt will / daß allen Menschen geholffen werde / und zur Erkäntniß der Wahrheit kommen. Also / Geliebte in dem HErrn JEsu / redet Paulus 1 Tim. II. v. 4. und zeiget uns in diesen Worten an / wie GOtt aller Menschen Seligkeit zwar ernstlich wolle / aber in der Ordnung / daß die Menschen sich auch zur Erkäntniß der Wahrheit bringen lassen sollen. Was dieses für ein Trost und Stärckung des Glaubens sey / daß GOtt gegen alle und iede Menschen so gesinnet ist / das schmecken und empfinden rohe und sichere Hertzen nicht / die sich mit blossem Wahn von ihrer Seligkeit behelffen / sondern welche in Anfechtung geübet sind / und mit mancherley

1. Tim. 2, 4. GOttes gnädiger Wille von aller Menschen Seligkeit